

Informationen für die Beschäftigten der nordwestdeutschen Stahlindustrie



Der Auftakt: Beratung der IG Metall-Verhandlungskommission vor Verhandlungsbeginn (großes Foto). Die Verhandlungsführer der IG Metall und des Arbeitgeberverbands Stahl, Knut Giesler und Andreas Goss, begrüßen sich (kleines Foto).



1. Tarifverhandlung: Kein Angebot

Arbeitgeber treten auf die Lohn-Bremse

Die Arbeitgeber treten mit beiden Beinen auf die Bremse. Es ist zwar Geld da, sagen sie, doch abgeben wollen sie nichts. „Sonst fahren wir mit Vollgas in die Krise!“

Mittwoch, 22. Februar, 16:45 Uhr: 13 Arbeitgebervertreter ziehen in den Sitzungssaal ein; wir – auf IG Metall-Seite – sind doppelt so viele. Die Sitzordnung im Düsseldorf Maritim hat symbolische Bedeutung: Beide Tarifparteien sind fast zehn Meter voneinander entfernt.

Der Verhandlungsführer der Arbeitgeber, Andreas Goss, der Chef von Thyssenkrupp Steel Europe, zitiert die Tarifforde-

rungen der IG Metall – und verkneift sich jede Bewertung.

Wir begründen unserer Entgelt-Forderung: Die Weltwirtschaft wächst, voraussichtlich um 3 Prozent in 2017. Die Konjunktur bleibt im Aufwind.

Auch die deutsche Wirtschaft erlebt einen Aufschwung; Wachstumstreiber ist der private Konsum, sprich das Einkommen der Beschäftigten. Gleichzeitig kehrt die Infla-

tion zurück. Sie und der Produktivitätsfortschritt ergeben ein Plus von 2,8 Prozent. Zur Stabilisierung der privaten Nachfrage fordern wir weitere 1,7 Prozent. Macht zusammen 4,5 Prozent.

Der Umsatzrückgang im Stahl verlangsamte sich. Die Rohstahlproduktion steigt bis Jahresende auf 42,7 Millionen Tonnen. Die Kapazitätsauslastung ist höher als in den vergangenen fünf Jahren. Die Stahlpreise klettern wieder! Die Autoindustrie ordert deutlich mehr Stahl, die Auftragseingänge aus dem Maschinenbau dümpeln jedoch vor sich hin. Politische Risiken, wie die anstehenden Entscheidungen zum Emissionshandel, sind noch nicht vom Tisch.

Auch die Arbeitgeber sagen: „Ja, der deutschen Wirtschaft geht's gut – aber die Erwartungen sind schlecht.“ „Ja, die Stahlpreise steigen seit einem Jahr – aber früher waren sie höher.“ „Und: Damit etwas in der Kasse hängen bleibt, treten wir auf die Lohn-Bremse.“

Um 18:45 Uhr – nach zwei Stunden – trennen sich Arbeitgeber und Metaller. Ergebnislos.

Wir haben die Kohlen aus dem Feuer geholt

Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer



Die Arbeitgeber haben sich tief eingegraben. Sie behaupten zwar, kompromissbereit zu sein, nennen aber keine Zahlen. In der zweiten Tarifverhandlung am 6. März erwarte ich ein verhandlungsfähiges Angebot. Ob wir's bekommen, steht in den Sternen. Ich habe da meine Zweifel.

*Auf Arbeitgeberseite möge man sich erinnern: 2016 haben die Stahlbeschäftigten in jeder Landeshauptstadt, in Berlin und in Brüssel dafür demonstriert, dass die Stahlindustrie eine Zukunft hat. Wir haben die Politik gedrängt, vernünftige Beschlüsse in Sachen Klimaschutz zu fassen. **Wir haben die Kohlen aus dem Feuer geholt – für uns, aber auch für die Arbeitgeber.***

Kohlen aus dem Feuer geholt – für uns, aber auch für die Arbeitgeber.

UNSERE FORDERUNGEN

- ▶ 4,5 Prozent mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung ab 1. März
- ▶ Verlängerung der Altersteilzeit
- ▶ weiterhin faire Werkverträge

UNSERE TERMINPLANUNG

- ▶ 28. Februar: Ende der Friedenspflicht
- ▶ 2. März: Tarifkommission trifft sich im IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel.
- ▶ 6. März: zweite Tarifverhandlung, in Essen



Stimmen aus der Verhandlungskommission



Das Beste geben

„Die Kollegen haben am Arbeitsplatz und auf den politischen Kundgebungen am Standort und in Brüssel ihr Bestes für die Stahlindustrie gegeben. Die wirtschaftliche Lage ist auch dadurch jetzt besser als 2016. Das sollten die Arbeitgeber nicht vergessen.“

Klaus Hering von Arcelor Mittal, Bremen

Gestern mit-, heute gegeneinander

„Leider haben die Arbeitgeber nicht signalisiert, dass wir rasch auf einen Nenner kommen. Obwohl die Stahlindustrie aufatmet, vieles besser aussieht als 2016. Im vergangenen Jahr haben die Arbeitgeber mit uns an einem Strang gezogen, als es darum ging, die Betriebe vor teuren CO₂-Zertifikaten und billigen Stahlimporten zu schützen. Jetzt, wo wir mehr Geld fordern, blocken sie ab und stellen sich gegen uns.“

Angelina Huld von Thyssenkrupp Steel Europe, Duisburg-Hamborn/Beeckerwerth



Volle Auftragsbücher

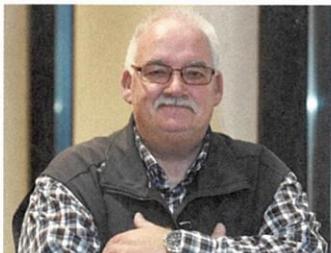
„Wir haben volle Auftragsbücher und die Stahlpreise steigen. Unser Blick nach vorn ist positiv. Jedes Kilo Edelstahl wird gewinnbringend verkauft. Wir könnten sogar mehr verkaufen als wir in der Lage sind zu produzieren!“

Ralf Heppenstiel von Outokumpu Nirosta, Dillenburg/Krefeld

Licht am Ende des Tunnels

„Die Verlängerung der Altersteilzeit ist enorm wichtig. Das frühere Ausscheiden der älteren Kollegen sichert die Arbeitsplätze der jüngeren. Die Beschäftigten erwarten aber nicht nur Beschäftigungssicherung, sie erwarten auch Geld. Und das ist da. Nach schwierigen Jahren und Einkommensverlusten durch Kurzarbeit sehen wir jetzt Licht am Ende des Tunnels.“

Karl-Heinz Schmidt von Vallourec, Düsseldorf-Rath



Harte Verhandlungen

„Das war ein angenehmer Auftakt der Verhandlungen, die Gespräche waren sachlich, unsere Forderungsbegründung super. Trotzdem rechne ich mit harten Verhandlungen. Selbst wenn die Arbeitgeber in der zweiten Verhandlung am 6. März ein Angebot auf den Tisch legen – bis zum Verhandlungsergebnis ist noch ein weiter Weg.“

Harald Pfennig von Thyssenkrupp Steel Europe, Bochum (Essener Straße)

Sei dabei, werde Mitglied!

... oder wirb ein Mitglied



www.igmetall.de/beitreten